

Möllingen/Niederrohrdorf: Schwimmlehrerin Vera Pineider steht seit rund 30 Jahren am Beckenrand und vermittelt die Freude am Wasser

## «Wassergewöhnung beginnt unter der Dusche»

Schwimmen sollten alle können. Davon ist Vera Pineider überzeugt. Sie erzählt vom «Schweben» im Wasser, von Aha-Erlebnissen und erklärt, was eine Voraussetzung für den Anfängerkurs ist.

Im Verlaufe unseres Gesprächs am Beckenrand füllen sich Bahnen und das Nichtschwimmerbecken des Hallenbades Möllingen. Die jungen Schwimmerinnen und Schwimmer des Schwimmclub Region Bremgarten ziehen kurz vor 16 Uhr ihre Längen, woltäre Schwimmerinnen und Schwimmer teilen sich die übrigen drei Bahnen und im Nichtschwimmerbecken tummeln sich sieben kleine Mädchen und Buben im Schwimmunterricht von Schwimmlehrerin Sonja Maurer, die eine von insgesamt vier Kursanbietenden im Hallenbad Möllingen ist. Es ist viel los. Von einem «Fight ums Wasser» spricht die Schwimmlehrerin Vera Pineider. Auch sie selbst wird wenig später Wasserfläche beanspruchen, weil sie an diesem Tag Privatlektionen erteilt. Seit rund 30 Jahren ist Pineider Schwimmlehrerin, unterrichtet die Kinder und Jugendlichen der Schulen Baden und Mägenwil, gibt Schwimmkurse und Privatunterricht und gründete 2015 ihre eigene Schwimmschule Swimpoint.ch.

### Schon als Kind badet sie im Fluss

Die Liebe zum Wasser begleitet Vera Pineider seit Kindheitstagen: Aufgewachsen im Quartier Vogelsang in Gebenstorf, liess sie sich unter Aufsicht des Nachbarn schon als Kind in Aare oder Reuss treiben. Später trainierte sie beim Schwimmclub Tägl Wetzlingen, nahm an Wettkämpfen teil, qualifizierte sich auch für Schweizer Meisterschaften – hauptsächlich über die Kurzstanz von 100 und 200 Meter Vierlagen. «An Schweizer Meisterschaften allerdings», lacht sie, «eher unter ferner liefen.» Vera Pineider absolvierte Trainerausbildungen, machte den J+S-Leiter 1 bis 3 im Schwimmen, den Trainer B und begann schliesslich Training und Schwimmunterricht zu geben. Im Alter von 17 Jahren wechselte sie zum Triathlon und wurde ins Kader des Ju-



«Blöterle, schweben, bewegen», so bringt Vera Pineider alle zum Rückenschwimmen oder Kraulen.

Foto: hhs

nioren-Nationalteams aufgenommen. Während eines längeren Aufenthaltes in Australien verletzte sie sich am Bein und schmiss 1990 den Leistungssport. Sie holrätete und gründete in Niederrohrdorf eine Familie. In dieser Zeit unterrichtete sie als Schwimmlehrerin an mehreren Schulen, bis sie sich 2015 mit ihrer eigenen Schwimmschule Swimpoint selbstständig machte. Als ihr Mann im Dezember 2016

unerwartet starb, musste sie sich Zeit nehmen für ihre vier Kinder im Teenageralter und für sich selbst. Sie hörte mit dem Schul-Schwimmunterricht auf, war aber dankbar über die Ablenkung in ihrer Schwimmschule: «Der Unterricht brachte mich auf andere Gedanken.» Heute erteilt sie Schwimmkurse – sowohl für Kinder als auch für Erwachsene – und unterrichtet auch wieder an Schulen.

### Das Wasser im Gesicht ertragen

Bei Schwimmlehrerin Vera können Kinder ab vier Jahren schwimmen lernen. In der Regel falle es ihr leicht, die Kinder für die Bewegung im Wasser zu begeistern. Sie sagt aber auch: «Die Wassergewöhnung beginnt zu Hause, unter der Dusche.» Sie beobachte zunehmend, wie es die Kinder störe, wenn Wasser über ihr Gesicht laufe. Eine schlechte Ausgangslage.

Immer spritzt es irgendwo im Kurs und Untertauchen ist gefragt. Teilnehmenden am «Krebs»-Anfängerkurs kann deshalb nur, wer gewisse Anforderungen erfüllt: «Für den Krebskurs muss das Kind wassergewöhnt sein, kann den ganzen Kopf kurz unter Wasser halten oder hat den Wassergewöhnungskurs absolviert.» Sind diese Voraussetzungen gegeben, würden sich rasch Fortschritte zeigen. «Blöterle, schweben, bewegen» – in dieser Reihenfolge gelingt es, im Wasser die Atmung zu kontrollieren und Sicherheit zu gewinnen.

### «Aha»-Momente und Erfolge

Vom «Krebs» über den «Frosch» und den «Tintenfisch» lernen Kinder bei ihr in mehreren Kursen bis zum «Eisbär» spielerisch Rückenschwimmen, kraulen und Brustschwimmen. Geschenkt wird ihnen nichts. Erst nach erfolgreichem Bestehen der Anforderungen können sie ihre Abzeichen, ob «Krebs» oder «Tintenfisch», auf ihre Badekleider nähen. Die Schwimmlehrerin freut sich über die Erfolge und über strahlende Kinderaugen. Besonders schön sei es, «Aha-Momente» im Schwimmunterricht mitzuerleben, wenn die Mädchen und Buben eine Bewegung «erlickt» haben.

Im Hallenbad ist dafür Disziplin nötig. «Am Ball bleiben», nennt es Vera Pineider und fordert von Schülerinnen und Schülern Respekt und das Befolgen von Regeln. Auch aus Sicherheitsgründen. «Und erst recht beim Schulschwimmen», meint sie. Zu zweit sind Schwimmlehrerin und Klassenlehrperson für rund 20 Kinder oder Jugendliche verantwortlich. Das lohne sich, ist sie überzeugt. «Schwimmen zählt zu jenen Fähigkeiten, die alle beherrschen sollten.» Auch gemäss Lehrplan 21. Gerade deshalb sei wichtig, dass Schulkinder in allen Gemeinden vom Schwimmunterricht profitieren. Vera Pineider sieht nicht zuletzt den Kanton in der Verantwortung «Der Kanton», sagt sie, «müsste für mehr Wasserfläche sorgen.» Im Nichtschwimmerbecken üben die Kleinen derweil den Beinschlag, Erwachsene ziehen Länge um Länge und der Nachwuchs des SC Region Bremgarten trainiert in einer Bahn für den nächsten Wettkampf.